

# Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Ausgabe E mit:

## Elbtal-Abendpost Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse Sächsischer Kurier

Dresden-N., Marienstraße 26, Fernspr. 28790 / Dresden-Viasewitz, Tolkenwitzer Str. 4 Fernspr. 31307

**Anzeigenpreis**  
Die sechsmal gespaltene Millimeterzeile (10 mm br.) oder deren Raum kostet 18 Pfg., ein schließlich „Dresdner Neue Presse“ (wöchentlich einmal) 30 Pfg.; die viermal gespaltene Millimeterzeile im Textteil (7,5 mm breit) oder deren Raum 30 P., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ (wöchentlich einmal) 40 Pfg. — Für Erchein in der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Gewähr übernommen. Nachlassanspruch erlischt bei Konkurs oder Zwangsvergleich des Auftraggebers. — Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung ist Dresden. Verlagsort: Freital

**Bezugspreis**  
Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatl. M. 2.—, einschl. 26 bis 30 Pfg. Tageszt. je nach Bezugszeit durch die Post bezog. mon. M. 2.— ohne Zustellgeb., einschl. 30 Pfg. Postgeb. Preis der Einzelnummer 10, Sonnab.-Sonnl.-Nr. 15 Pfg. Für unentgeltl. eingekaufte Beiträge und Bilder wird keine Gewähr übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Vertriebsstörung usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugsgeb. — Verlag: Clemens Landgraf Nachfolger, W. Stolle (Stolle-Verlag), Freital, Gutenbergstraße 2-6, Fernspr.-Sammelnummer 672885. — Niederlassung Dresden, Marienstr. 26, Fernsprecher Nr. 28790  
Drahtanschrift: Stolle-Verlag

Nr. 22

Montag, den 27. Januar

1936

## Ein Ehrentag für die SA, an dem die Bevölkerung herzlich und freudig Anteil nahm

### Stabschef Lube und seine Kameraden von den Brigaden 33 und 133 standen sich gestern zum ersten Male Auge in Auge gegenüber

#### Angetreten zum Appell!

Nachdem der Stabschef am Sonntag den Appell über die Männer der SA-Brigaden 33 (Chemnitz) und 36 (Zwickau) abgenommen hatte, erfolgte am Sonntagvormittag der Aufmarsch von fast 20 000 Männern der Brigaden 33 (Dresden) und 133 (Bautzen) vor dem Stabschef in Dresden.

Schon zeitig am Morgen dröhnte auf dem noch regennassen Straßenpflaster der Gleichschritt der braunen Kolonnen, deren Kampflieder weithin zu hören waren.

Noch bevor die Dresdner Kameraden zu ihren Stellplätzen eilten, wurden bereits die Standarten der Brigade 133 auf den zum Empfang festlich geschmückten Bahnhöfen ausgeladen, formierten sich die auswärtigen SA-Männer auf den Bahnhofsvorplätzen zu langen Kolonnen.

Auf dem Hauptplatz, der schon so oft die Aufmärsche der Bewegung sah, nahmen dann unter den Klängen ihrer Musikzüge die Einheiten im offenen Viereck Aufstellung. Den Hintergrund bildeten etwa 600 SA-Reiter, die im Laufe des Sonnabends zu Pferde aus Meissen, Großenhain, Freiberg und der Lausitz angerückt waren und am Sonntag noch im Landmarsch ihre Heimat wieder erreichten. Auf der Tribüne, die von Ehrenabteilungen der Parteigliederungen, der Polizei und des Arbeitsdienstes flankiert war, bemerkte man die Mitglieder der sächsischen Staatsregierung, General der Infanterie List, General der Flieger Wachsenfeld, SS-Gruppenführer Frhr. von Oberstein, Generalarbeitsführer von Alten, Gruppenführer Bennecke, den früheren Führer der Dresdner SA, u. a. Pünktlich 9 Uhr traf, vom Hotel Bellevue kommend, Stabschef Lube mit Gauleiter und Reichsstatthalter Ruffmann und Gruppenführer Schepmann auf dem Platze ein.

„Gell Klang sein Gruß über den weiten Platz; „Gell, mein Stabschef!“ war die Antwort der vielen tausend Braunhemden.

Unter den Klängen der Präsentiermärsche der einzelnen Standarten fuhr der Stabschef in Begleitung des Reichsstatthalters und des Gruppenführers sodann die Front der angetretenen Formationen ab, begrüßte die vor der Tribüne in ihren Hoheitsfahnen aufgeführten Schwerekriegsschützlinge durch Handschlag und wandte sich sodann in einer kurzen Ansprache an seine Kameraden.

#### Der Stabschef spricht:

Stabschef Lube erinnerte an die Zeit, da im Jahre 1923 der Führer eine aus elf Mann bestehende Schar gegründet habe, aus der jene Organisation emporgewachsen sei in der heute viele Hunderttausende deutscher Volksgenossen marschieren: die SA. Die Männer von damals hätten ihre Verpflichtung erfüllt, die Fahne, die ihnen der Führer gegeben habe, zur Fahne des ganzen deutschen Volkes zu machen. Doch sei der Sieg nur dadurch möglich gewesen, daß jeder einzelne SA-Mann sich einsetze mit allem, was er hatte, daß er bereit gewesen sei, für diese Fahne auch zu sterben. Die alte Aufgabe der SA, die Idee des National-

sozialismus ins Land hinauszutragen, werde auch die Aufgabe der Zukunft sein, bis der letzte Deutsche für die Idee des Führers gewonnen sei. In treuer Kameradschaft mit den anderen Parteigliederungen werde die SA ihren Pflichten nachkommen.

Mit einem Bekenntnis zum Führer und seiner Idee schloß der Stabschef seine Ansprache.

Ein herrliches Bild bot sodann der Vorbeimarsch der 600 SA-Reiter vor dem Stabschef. Damit war der große Appell der ostsächsischen SA beendet. Als der Stabschef den Platz verließ, fuhr er durch ein Spalier von Hovewerdaer SA-Männern, die nach Dresden gekommen waren, um der Zusammengehörigkeit der preussischen und der sächsischen SA Ausdruck zu geben.

#### Ein wunderbares Bild: Der Vorbeimarsch auf dem Altmarkt

Auf dem festlich geschmückten Altmarkt, der von Tausenden umlagert war, nahm Stabschef Lube dann den Vorbeimarsch der SA, ab. Heilrufe brausten auf, als um 11 Uhr von der



Der Vorbeimarsch vor dem Stabschef auf dem Altmarkt.



Die Fahnen der SA beim Vorbeimarsch auf dem Altmarkt.

Phot. Sch.